

## **Zum Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020**

Reben sind strebsam.

Sie sind lichthungrig.

Sie greifen nach allem, was sie weiter nach oben bringt.

Manchmal erwürgen sie die Kletterhilfe.

Das Ziel:

Ein Platz an der Sonne

und möglichst viele Blüten

für möglichst süße Früchte,

für möglichst viele Naschkatzen,

die die Samen, die Kerne möglichst weit verteilen.

In ihrer Strebsamkeit sind die Reben beneidenswert.

Wir Menschen haben erkannt:

Je länger die Rebe, desto kleiner die Frucht.

Also reduzieren wir auf das Wesentliche:

die großen Beeren, die dicken Trauben. Viel gute Frucht.

Die abgeschnittene Rebe ist wertlos.

Sie verdorrt, taugt gerade noch fürs Feuer.

Ihr Drang zum Licht, zur Weite war zu groß.

Ihr Ziel, Frucht zu bringen

verbindet alle Lebewesen,

dieses eine Ziel im Leben.

So viele Ziele gibt es wie es Menschen gibt,

und so viele Früchte.

Alles individuell:

Mein Haus, mein Garten, mein Auto,

meine Familie, mein Hobby...

Auch ganz anders:

Verzicht.

Nicht das wollen, das man will, dass man es will.

Andere Ziele setzen:

Rücksicht nehmen

sich bescheiden

Zufrieden sein.

Verlässlich.

Menschlich.

Das geht auch mit Haus, Garten, Auto...

So viele Früchte.

Aber:

Keine Rebe existiert für sich alleine,

ist Teil eines Weinstocks.

Und der gräbt seine Wurzeln tief ins Erdreich, bis er Wasser findet und Nährstoffe.

Die gibt er an die Reben weiter.

Wir meinen oft allzu selbstverständlich:

Wir sind unabhängig.

Wir brauchen nichts und niemanden.

Die letzten Wochen haben uns das ausprobieren lassen,

wohl länger, als wir das wollten.

Und ganz ist die Zeit der Enthaltbarkeit ja noch längst nicht vorbei.

Die Erfahrung?

Wir brauchen sehr wohl

nicht nur einen gut gefüllten Kühlschrank

und ein gemütliches Sofa,

gute Bücher oder Filme oder Musik,

sondern auch

Licht, Luft und Sonne

und andere Menschen.

Wir sind soziale Wesen.

Wir sind nicht unabhängig.

An welchem "Weinstock" wachsen wir als "Rebe"?

Wem verdanken wir unser Leben,

Unsere Begabungen?

Wer oder was gibt uns die Kraft, den Weg weiter durchs Leben zu finden?

Wie lautet unsere "Berufung", die uns zutraut,

nicht nur für uns alleine,

sondern auch für andere etwas Gutes zu tun,

viel Frucht zu bringen...

Damals ist Jesus ganz direkt:

"Ich bin der Weinstock -

und ihr -

meine lieben Freundinnen und Freunde -

seid die Reben."

Dieser Weinstock gräbt seine Wurzeln in Gott hinein.

Gott nährt ihn.

Und Jesus gibt die Nahrung an die Reben weiter,

damit sie viel Frucht bringen.

Der Nährstoff ist die Liebe.

Kein Glaube als pure Mystik,

sondern die Liebe zu den Geschwistern,

das werden die Früchte sein.

Der Nährstoff reicht,

solange die Menschen auch einander lieben.

Ohne viel Kompromisse reicht Jesus den Nährstoff weiter

An die, die ihn nötig haben.

Wie sich die Liebe spüren lässt?

Jesus ist bei den Menschen am Rand, bei denen in Not, bei den Außenseitern.

Gottes Liebe als "Frucht" heißt darum "Gemeinschaft".

Dann lässt sich spüren: Gott ist in unserer Mitte.

Kein endgültiges Rezept wird im Neuen Testament mitgeliefert.

Zu verschieden sind die Lebenssituationen.

Aber dafür haben wir ja unsere Intelligenz und unser Mitgefühl,

Um zu wissen, wann die Liebe wie gefragt ist.

In Jesus Christus bleiben,

in seiner Liebe.

Diese Liebe bleibt ein Geschenk,

wie die unter Lebensgefährten.

Niemand kann diese Liebe auf Dauer aus allein sich heraus bringen.

In Jesus Christus bleiben,

auch angesichts seines Kreuzes.

bei aller Liebe sich nicht allein gelassen fühlen -

und sich nicht allzu große Sorgen vor dem machen,

was kommen wird.

Wie in diesem alten Lied:

(EG 406, 1+4):

"Bei dir, Jesu, will ich bleiben,  
stets in deinem Dienste stehn;  
nichts soll mich von dir vertreiben,  
will auf deinen Wegen gehn.

Du bist meines Lebens Leben,  
meiner Seele Trieb und Kraft,  
wie der Weinstock seinen Reben  
zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich  
so in Freude wie in Leid;

bei dir bleib ich, dir verschreib ich  
mich für Zeit und Ewigkeit.  
Deines Winks bin ich gewärtig,  
auch des Rufs aus dieser Welt;  
denn der ist zum Sterben fertig,  
der sich lebend zu dir hält."

### **Ein Gebet**

Gott,  
Wir haben einen sehr starken Willen,  
Wenn es darum geht,  
Unsere eigenen Ziele zu verfolgen.  
Lass unseren Willen ebenso stark sein,  
Wenn es um deinen Willen und deine Ziele geht.

Lass unser Herz,  
Unsere Augen,  
Unsere Hände  
Offen sein,  
Damit dein Wille,  
Auch durch uns  
In dieser Welt  
Geschieht.  
Amen

*Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünscht  
Ihre Pfarrerin Karin Deter*